

dem der Instruktor einer Offiziersaspirantenschule berichtet hat. Am 23. Oktober 1916 fand im Sand bei Schönbühl (Bern) eine Schiessübung statt. Da flog vom nahen Wald her eine Tannenmeise auf die Schulter und dann auf das Knie eines Schiessenden und von dort auf die Schulter des das Feuer leitenden Aspiranten, um dann erst nach einiger Zeit von diesem Standort wegzufliegen.

Alb. Hess.

**Ueber die Wanderungen des Seidenschwanzes** macht L. Landbeek im „Buch der Welt“ 1846 nachstehende Angaben: „In *Schwaben* und der *Schweiz* zeigten sich Seidenschwänze in grösserer und kleinerer Anzahl in den Jahren 1519, 1570, 1628, 1779, 1784, 1787, 1788, 1789, 1806, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1835, 1843 und 1844, in welchem Jahre sie auch bei Dresden ungemein häufig waren.


Die durch Fettdruck hervorgehobenen Jahreszahlen sind in der schweizerischen Literatur nicht erwähnt (s. „Der Südzug des Seidenschwanzes in der Schweiz 1913/14.“ „O. B.“ XI, 9).

K. D.


**Die Kolonie der Wasservögel** am Langensee (aus einem „Tessiner Brief“ v. M. Locarno, Sept. 1916, „Luzerner Tagblatt“ v. 19. Sept. 1916). „Die Kolonie der Wasservögel kann nicht gerade Anspruch auf Mannigfaltigkeit ihrer Bewohner machen. Der alte Pelikan, der vor vielen Jahren durch einen Sturm an die Küste von Magadino verschlagen wurde, ist in den Vogellhimmel eingeflogen und wird daselbst beim Herunterwürgen von Gold- und Silbertischen an die genossenen Fischplebeier des Langensees sich erinnern. Der Tierbestand besteht nummehr aus einem zerzausten, lebensmüden Schwämmerich, einer still in sich gekehrten Wildente und einer wirklich „dummen Gans“. Da kann eintretender Futtermangel schwerlich einen Massensterbet herbeiführen.

**Einmal umgekehrt.** Allgemein klagen die Fischer, dass ihnen der **Haubentaucher** ihre Schuppenträger wegstipitze. Es kann aber auch anders gehen. In der Oktobernummer der „Schweiz. Fischereizeitung“ steht zu lesen, dass auf dem Baldeggersee ein Fischer einen zwanzigpfündigen **Hecht** fing, der ermattet fast auf der Oberfläche schwamm. Der Fisch habe einen **Haubentaucher** erschmapppt, ihn aber nicht hinunterzuwürgen vermocht, so dass er am Erstickten war.

Alb. Hess.



## Vom Büchertisch — Bibliographie.



**Liste distributive des oiseaux de la Suisse**, par le prof. Dr. Th. Studer et G. de Burg. Cette nouvelle édition, entièrement refondue, comprend un avant-propos très suggestif, intitulé: „*Description du champ d'observation*“; ce chapitre est réparti comme suit: 1. *Situation*. — 2. *Superficie et aspect général*. — 3. *Régions naturelles* (Alpes, Région des collines, Jura). 4. *Bassins fluviaux*, avec indication de l'étendue du bassin. — 5. *Structure géologique* (Alpes, Préalpes, Plateau, Jura). — 6. *Climat* (Brouillard, Vents). — 7. *Régions*.

Une carte de la Suisse, divisée au point de vue ornithologique, en onze régions, facilite ainsi une description sommaire du champ d'observation, pour